

# grh Mitteilungen <sup>3</sup>/<sub>20</sub>

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: [verein@grh-ev.org](mailto:verein@grh-ev.org)

Internet: [www.grh-ev.org](http://www.grh-ev.org) ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09.00 bis 14.00 Uhr

Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB

Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

---



Der Vorstand der GRH und die Redaktion der Mitteilungen gratulieren allen Frauen und Mädchen zum Internationalen Frauentag, die als Mitglieder, Ehepartner, Sympathisanten und Leser im gemeinsamen Kampf gegen Unrecht, Willkür, Diffamierungen und Ausgrenzungen „ihren Mann“ stehen.

## *Bertolt Brecht*

Der Blitz schlägt ein und der Regen fällt  
Und der Wind hat die Wolken gebracht.  
Doch den Krieg trägt nicht der Wind in die Welt,  
Den Krieg haben die Menschen gemacht.  
Es dampft die Erde im Frühlingsrausch  
Und der Himmel wird hoch und still.  
Doch der Friede grünt nicht wie das Gras  
und der Strauch,  
Er blüht, wenn der Mensch es will.  
Und wenige sind, die haben den Stahl!  
Und es lohnt sich für sie nicht der Pflug.  
Doch den wenigen wird die Erde zu schmal!  
Und nichts ist ihnen genug.  
Sie zählen die Menschen, sie zählen das Geld.  
Und der Krieg ist die letzte Bilanz.  
Und die wenigen sind zu viel auf der Welt.  
Macht Schluß mit dem Totentanz.

Mutter, es geht um dein eigen Kind,  
Wehr dich und laß es nicht zu.  
Und ob wir Millionen mächtiger sind  
Als der Krieg, das entscheidest du.  
Und das ist jedermanns großer Entscheid,  
Und sagen wir alle „Nein“,  
Dann wird der Krieg die Vergangenheit.  
Und der Frieden die Zukunft sein.  
Völker, ihr selbst seid das Schicksal der Welt.  
Eurer Kraft werdet eingedenk.  
Der Krieg ist kein Gesetz der Natur  
Und der Frieden ist kein Geschenk.  
Es gilt den Krieg zu schlagen.  
Den Frieden gilt's zu wagen.  
Den Mördern zu sagen „Nein“!  
Das Leben lassen wir nicht.  
Den Hetzern die Faust ins Gesicht.  
Dann wird der Krieg nicht sein!

## **Die Verrohung der Gesellschaft, die halbe Wahrheit und viele Fragen**

*Hans Bauer*

Hass, Hetze und Gewalt bestimmen hierzulande weitgehend den Alltag. Das reicht von Beleidigungen und Bedrohungen bis zum Mord. Empörung, Protest und nach jeder Tat ein neues Gesetz ändern nichts. Genauso wenig Mahnungen, Appelle, Kerzen und Gottesdienste. Als verantwortlich wird vor allem Rechts benannt. Als zu schützende Opfer Politiker, Religionsgemeinschaften und der Öffentliche Dienst. Das war's.

Das ist aber nur die halbe Wahrheit. Die Ursachen liegen tiefer. Es ist die Profit-, Hass- und Habgiergesellschaft, die Menschen aufeinander hetzt. Vollstrecker ist die staatliche Macht, die toleriert, vertuscht und selbst Hass schürt. Und abhängige Medien sind Sprachrohr und Verstärker. Die Verhältnisse sind es also, die Unfrieden stiften, Kriege nach außen und innen verursachen.

Warum diese Hetze gegen andere Staaten und Völker? Gegen Russland, China, Kuba und Nordkorea? Warum kein Verbot der NPD? Warum die Verschleierung von Verbrechen durch Verfassungsschutz und Polizei? Warum die fortwährende Hetze gegen die DDR und ihre Bürger? Wieso seit Jahrzehnten eine als Forschung getarnte Erinnerungsindustrie? Wieso die Ausgrenzung Hunderttausender im Osten? Fragen über Fragen. Alles staatlich inszeniert, organisiert und finanziert

Allein Empörung über Hass, Hetze und Gewalt ändert nichts. Solange sich diese Gesellschaft nicht ändert.

Die DDR hat bewiesen, dass es anders geht.

## **Nichts zu bereuen**

Der 70. Jahrestag des MfS ist für mich kein Tag zum Feiern, aber einer, um stolz zu sein. Drei Jahrzehnte nach dem Sieg der Konterrevolution haben die Lügen über das MfS und die Kriminalisierung und Diskriminierung seiner Mitarbeiter nicht nachgelassen. Wir, die verbleibenden Zeitzeugen, haben für die Darstellung eines objektiven Geschichtsbildes über die DDR und das MfS persönliche Verantwortung.

Als IM-führender Mitarbeiter mit 23 jähriger Zugehörigkeit bin ich stolz, im antifaschistischen Sinne der Gründer des MfS gewirkt zu haben.

Die inoffiziellen Mitarbeiter, mit denen ich zusammengearbeitet habe, taten dies aus staatsbürgerlicher Verantwortung gegenüber der DDR, freiwillig und in der Überzeugung, auf deutschem Boden eine sozialistische Alternative zur BRD zu schaffen. Es schmerzt, wenn diese aufrechten Patrioten als Verräter und Denunzianten hingestellt werden.

Bei meiner Betreuungsarbeit in der GRH lernte ich die von mir verehrte Traude Hahn kennen. Sie lebte und arbeitete im damaligen Westberlin als Taxiunternehmerin und unterstützte unsere Sicherheitsorgane in ihrer Aufklärungs- und Abwehrarbeit. Sie enttarnte ehemalige Altnazis und Kriegsverbrecher, deren Tätigkeit in den Westberliner Verwaltungen des Senats und den Geheimdiensten. Wertvolle Informationen erarbeitete sie zu in Westberlin operierenden Menschenhändlern und Terrorbanden. Diese und andere Aufgaben erfüllte sie bis 1989. Jahre später enttarnt, wurde sie von der Klassenjustiz wegen geheimdienstlicher Tätigkeit zu zwei Jahren und sechs Monaten verurteilt. Die Haftstrafe konnte aus Alters- und ge-

sundheitlichen Gründen nicht vollstreckt werden. Durch Gerichtsbescheid aber wurden ihr persönliches Hab und Gut und die Altersvorsorge eingezogen. Sie lebte bis zu ihrem Tod von Sozialhilfe. Die gewollte soziale Ausgrenzung wurde damit erreicht.

Sie und viele andere Verfolgte wurden mit Rat und Tat durch die „Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung“ (GRH) unterstützt. Die Organisation des Widerstandes, die gelebte Solidarität, das verbindende der Opfergemeinschaft verleihen Kraft und Zuversicht im Kampf gegen die anhaltende Verleumdung und Ausgrenzung und für die Wahrheit und Gerechtigkeit.

Rückblickend kann ich feststellen, dass alles, was ich in meinen Dienstjahren tat, nicht bereuen muss. Ich tat es für mein verlorenes Heimatland, die DDR, und für die Erhaltung des Friedens. Darauf bin ich stolz.

Karlheinz Dämmrich, TAG Marzahn

### **Ehrung für Heinz Keßler**

Am 01. März legten Vertreter der TAG Lichtenberg am Grabmal des ehemaligen Ministers für Nationale Verteidigung der DDR ein Blumengebinde nieder. Heinz Keßler war seit 1995 bis zu seinem Tode am 02.05.2017 Mitglied der GRH und unserer TAG und nahm aktiv an der Arbeit teil.

Mit diesen Blumen erinnerten sie an den 100. Geburtstag von Heinz Keßler aber auch an den Tag der NVA, deren Gründung sich zu 64. Male jährt. Lange Jahre war Heinz Keßler in führenden Funktionen in der NVA tätig und auch seinem Einsatz war es zu verdanken, dass es, solange es die NVA gab, zu keinen kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa kam. Gerade in diesen Zeiten, wo die NATO ihre aggressive Politik gegen

Russland mit dem Manöver „Defender 2020“ zum Ausdruck bringt, ist es notwendig, Position zu beziehen. Dabei war uns der Kommunist und Internationalist Heinz Keßler immer ein Vorbild.

Wolfgang Herzig, TAG Lichtenberg

**Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat März und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:**

**zum 99. Geburtstag**

*Fritz Renkwitz, Berlin*

**zum 95. Geburtstag**

*Dr. Johannes Reichelt, Schöneiche*

**zum 94. Geburtstag**

*Dr. Heinz Erhardt, Berlin*

**zum 91. Geburtstag**

*Werner Großmann, Berlin*

**zum 90. Geburtstag**

*Erwin Bach, Berlin*

*Heinz Stallbaum, Bestensee*

*Günter Lemke, Berlin*

**zum 85. Geburtstag**

*Christa Damm, Berlin*

*Friedhold Beck, Berlin*

*Brigitte Fritzsche, Perleberg*

**zum 80. Geburtstag**

*Heinz Burkhardt, Frankfurt/Oder*

*Otto Fritsch, Rudolstadt*

*Dr. Dieter Dangrieß, Gera*

**zum 75. Geburtstag**

*Gerhard Winter, Berlin*

*Hans-Joachim Behnken, Augsburg*

*Michael Vogel, Bestensee*

**zum 65. Geburtstag**

*Thomas Rieger, Suhl*

*Birgit Knorr, Berlin*

### **Bei anderen gelesen:**

*Aus dem Magazin „Kompass“ Ausgabe 01-2020 des Verbandes zur Pflege der Traditionen der NVA und der Grenztruppen der DDR, Seite 1 „Unser Verband im Jahr 2020“, von Oberst a.D. Friedemann Munkelt:*

...Das Jahr 2020 wird wesentlich vom 75. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes und seiner Armee über den Hitlerfaschismus geprägt sein. In der letzten Zeit sind wir verstärkt Zeuge einer Umdeutung, um es vorsichtig zu formulieren, der Geschichte des 2. Weltkrieges geworden. Da gibt es Versuche, der Sowjetunion die Kriegsschuld in die Schuhe zu schieben, oder die Anlandung in der Normandie, den D-Day, als kriegsentcheidend darzustellen.

Im Zusammenhang mit der im Januar gedachten Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz war für mich auffällig, dass bei entsprechenden Gedenkveranstaltungen in Deutschland oder Polen kein Wort des Dankes an die Befreier, die Soldaten der Roten Armee, gerichtet wurde. In einer Erklärung von EU-Politikern, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, sowie des Präsidenten des Europäischen Rates, Charles Michel, und des EU-Parlamentspräsidenten David Sassoli zum 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau heißt es in der englischsprachigen Version der Erklärung dreier EU-Institutionen, dass das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von „Allied Forces“ (zu Dt.: Alliierten Streitkräften) befreit wurde. „Die publik gemachte Erklärung verdreht erneut die offenbar nicht für die EU besonders bequemen historischen Realien. Es ist verständlich, dass strikt formell die 'Allied Forces' auch sowjetische Soldaten enthalten,

aber man kann kaum den ungeschickten Versuch der EU-Leitung, sich deren Erwähnung zu entziehen, als zufällig bezeichnen“ (Russisches Außenministerium, Sputnik 28.01.2020)

Es gilt also, den 75. Jahrestag zu nutzen, um zur Durchsetzung der geschichtlichen Wahrheit über Ursachen und Folgen des 2. Weltkrieges beizutragen. Ein Ergebnis war die Gründung des Warschauer Vertrages im Mai 1955. Dieses Datum jährt sich also zum 65. Mal – in der Zeit seiner Existenz ein zuverlässiger Garant für den Frieden...

Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen  
Mitgliedern

*Renate Stranovsky aus Neubrandenburg*  
Sie verstarb am 1. Februar 2020  
im Alter von 84 Jahren

*Uwe Giersch aus Berlin*  
Er verstarb am 6. Februar 2020  
im Alter von 79 Jahren

Unser tiefes Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen

Der Vorstand, TAG Neubrandenburg,  
Treprow/Köpenick